

Im „Fuchsbau“ dreht sich alles um Bewegung

Seit Juni gibt es eine neue Wohngruppe der Jugendhilfeeinrichtung Haus St. Josef aus Eschweiler auf dem Aachener Gut Paulinenwäldchen. Dort stehen Sport, Bewegung und gesunde Ernährung im Fokus - und das hat auch mit dem Fachkräftemangel zu tun.

VON LILLITH BARTCAK

AACHEN/ESCHWEILER Dass diese Wohngruppe an einem ganz besonderen Ort untergebracht ist, merkt man bereits auf dem Weg vom Parkplatz zum Eingang. Der führt nämlich nicht nur an einem großen Garten mit rotgetünchten Gartenhäuschen und Bauwagen vorbei, sondern auch an einem weitläufigen Hühnergehege. „Bullerbü lässt grüßen“, fasst Gruppenleiterin Louisa Michalak die Atmosphäre auf dem Gelände zusammen.

Zumal die Hühner bei weitem nicht die einzigen tierischen Nachbarn der neun Kinder zwischen 8 und 14 Jahren sind, die gemeinsam in der neu gegründeten Wohngruppe „Fuchsbau“ leben. Denn der „Fuchsbau“, der im vergangenen Juni von der Eschweiler Jugendhilfeeinrichtung Haus St. Josef ins Leben gerufen wurde, ist auf dem Gut Paulinenwäldchen in Aachen beheimatet – und die Natur auf und rund um den Bio-Bauernhof ist nicht nur beschauliche Kulisse, sondern integraler Bestandteil des Konzepts der Wohngruppe, in der sich alles um Bewegung und Gesundheit dreht.

Dieser Fokus wurde ganz bewusst gewählt – und zwar vor allem, um neue Mitarbeiter zu akquirieren, wie Fachbereichsleiterin Kathrin Pickshaus berichtet. Nach dem Umzug der traumapädagogischen Wohngruppe vom Aachener Bauernhof nach Eschweiler habe man hier eine neue Gruppe eröffnen wollen, um den „wunderschönen Standort“ nicht aufgeben zu müssen. „Allerdings leiden auch wir unter dem Fachkräftemangel. Daher haben wir uns gefragt, was wir für ein Angebot schaffen könnten, um gerade junge Fachkräfte anzulocken“, erklärt Pickshaus. Zumal der Standort etwas abseits liegt.

Schnell sei man beim Brainstorming dann auf die Themen Sport, Bewegung und gesunde Ernährung gekommen. Damit konnte man bereits einige Sozialpädagogen aus den eigenen Reihen für den „Fuchsbau“ gewinnen, darunter eine Triathletin, eine Tierpädagogin mit eigenem Therapiehund und einen Bodybuilder. Gruppenleiterin Louisa Michalak ist zudem ausgebildete Gymnastiktrainerin. Drei weitere Stellen habe man ausgeschrieben – mit durchschlagendem Erfolg. Insgesamt zwölf Leute

warfen ihren Hut in den Ring. „So viele Bewerbungen hatten wir in den vergangenen Jahren selten“, erzählt Pickshaus.

Einer der Bewerber war Fitnesstrainer und Ernährungsberater Tobias Berg, der nun als Outdoor- und Bewegungsprofi angestellt ist. Zwei Stunden pro Tag ist er im „Fuchsbau“, um mit den Kindern und Jugendlichen Sport zu treiben. „Der Klassiker ist natürlich immer noch Fußball, aber im Sommer war vor allem Tischtennis der Renner“, erzählt Berg. Alle Kinder und Jugendlichen haben sich übrigens freiwillig zum Einzug in den „Fuchsbau“ entschieden.

Überschüssige Energie loswerden

Das intensive Sportangebot soll gerade auch den jungen Bewohnern mit ADHS oder Übergewicht zugutekommen, indem sie Möglichkeiten erhalten, überschüssige Energie loszuwerden und ein gesünderes Körpergefühl zu entwickeln. „Es geht uns nicht darum, Profisportler auszubilden, aber wir wollen Sport und Bewegung neben den anderen wichtigen Themen wie Schule in den Alltag integrieren“, so die Gruppenleiterin. Da-



Bewegungsprofi Tobias Berg, Fachbereichsleiterin Kathrin Pickshaus und Gruppenleiterin Louisa Michalak mit dem Maskottchen der Wohngruppe.

FOTO: LILLITH BARTCAK

rüber hinaus wird im „Fuchsbau“ möglichst gesund und saisonal gekocht. All das zeigt bereits erste Erfolge: „Einer unserer Jungs hat so schon 20 Kilo abgenommen“, sagt Michalak.

Sofern es das Wetter zulässt, steht mehrmals pro Woche ein Ausflug in den nahegelegenen Wald auf dem Programm. „Im Sommer bei 30 Grad stand eine Wasserstelle an der Wurm sehr hoch im Kurs“, sagt Berg. Für die kalten Tage hält das Haus einen kleinen Bewegungsraum parat. Hinzu kommen Ausflüge, etwa zum Barfußpfad in Brunsum oder zum Geoca-

ching. „Wir wollen den Kindern Angebote machen, die sie vorher nicht kannten und ihnen helfen, ihren Horizont zu erweitern“, sagt Pickshaus.

Dazu sollen auch Kooperationen beitragen, etwa mit dem Gut Paulinenwäldchen, das gerade sein 25-jähriges Bestehen gefeiert hat. Jüngst habe man bei der Apfelernte geholfen, zudem sollen die Kinder künftig einmal die Woche in die Pflege der Tiere eingebunden werden. „Wir werden ausmisten, füttern und tränken, da freuen sich alle schon sehr drauf“, erzählt Michalak.